

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	15 (1899)
Heft:	34
Rubrik:	Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch Neueintritt. Der Vorstand wurde ohne Opposition bestätigt und als Präsident Hr. Heinrich Peter, Ingenieur am städtischen Wasserwerke, der schon zwei Jahre lang den Verein mit vorzüglicher Tüchtigkeit leitete, einstimmig wieder gewählt. Als Delegierte in den Centralverband wurden bestimmt die Hh. Architekt Schmid-Kerez und Ingenieur Weissenbach. Aus den weiteren Mitteilungen mag ein Circular des Central-Komitee interessant sein, welches die neuvereinbarten Normen bei Konkurrenzplänen enthält. Darnach sind künftig die ausgesetzten Preise unter die drei besten Arbeiten zu verteilen, auch wenn keiner derselben voll befriedigt; ferner bleiben die eingereichten Konkurrenzpläne nur dann Eigentum der ausschreibenden Stelle, wenn dieselben wirklich gebraucht werden.

Unter der Firma Gesellschaft schweizerischer Maler und Bildhauer (Société des Peintres et Sculpteurs suisses), mit dermaligem Sitz in Bern, existiert ein Verein, welcher bezweckt: a) Förderung und Entwicklung der schweizerischen Kunst, Wahrung des künstlerischen Eigentumsrechtes; Wahrung der Interessen der schweizerischen Künstlerschaft durch Solidarität der Vereinsmitglieder; b) Besprechung und praktische Durchführung von Tagesfragen, welche berufliche oder materielle Interessen der schweizerischen Künstlerschaft berühren; c) Pflege freundschaftlicher kollegialer Beziehungen der schweizerischen Künstlerschaft im In- und Auslande. Die Publikationen der Gesellschaft erfolgen durch Circulars, eventuell ein zu gründendes Vereinsblatt (betitelt: "Schweizerkunst, Organ zur Wahrung und Förderung der Interessen schweizerischer Künstler") in französischer und deutscher Sprache. Die rechtsver-

bindliche Unterschrift führen kollektiv die Mitglieder des Centralbureaus. Dieselben sind: 1) Eduard Emanuel Adrien Joseph Maximilian Girardet, Präsident; 2) Charles Vorromeus Weber-Frey, Vizepräsident-Kassier; 3) Karl Ludwig Born, Sekretär, alle in Bern.

Technika Basel. Unter dem Namen Technika Basel hat sich, wie wir vernehmen, diesen Sommer ein Verein junger Bautechniker in Basel gebildet. Der Verein verfolgt den Zweck, seine Mitglieder durch Vorträge, durch Lösung gestellter Aufgaben und auszuführende Exkursionen, in ihrem beruflichen Wissen besser auszubilden. Während der kurzen Zeit des Bestandes wurden bereits mehrere Vorträge abgehalten, 3 Konkurrenzen gelöst, sowie 2 Exkursionen dank dem Entgegenkommen der Direktoren nachstehender Etablissements ausgeführt.

Die erste Exkursion galt der Thonwarenfabrik B. Sutter & Cie. in Schopfheim, die zweite, welche am letzten Februar durchgeführt wurde, dem ausgedehnten Etablissement der Aktienbrauerei Feldschlößchen in Rheinfelden.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Nechterswil (Sol.) Die Erd-, Cement-, Maurer- und Kunftssteinarbeiten, sowie die Lieferung der eisernen Tägerbalken wurden an Kaufmann u. Agtl. Baugeschäfte in Nechterswil, übertragen. Schulhausbau in der Geisweid Winterth. Die Zimmerarbeit an Bachtler-Germann in Winterth.

Arbeiten der Rhonetorektion bei Brig an Ostar Bernrussinen, Unternehmer in Leut (Wallis) um den Betrag von Fr. 170.000. — exkl. Steinlieferung.

Die Umschaffungsarbeiten für Vergrößerung des öffentlichen Ableg- platzes im Dorf Erlenbach am See an Johannes Weiz u. Sohn, Baumeister, Riesbach-Zürich V.

Armaturenfabrik Zürich

A liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

Ankerstrasse 101.
FILIALE
der
Armaturen- und
Maschinenfabrik
Act.-Ges.
vormals J. A. Hilpert
Nürnberg.

Erstellung einer Abzugsdohle in Horw (Lucern), samt Lieferung von Cementrohren an Baumeister Lutz, Lucern.

Berschiedenes.

Das Maschinen-Laboratorium in Zürich, der stolz sich erhebende Neubau, ist teilweise schon dem Betriebe übergeben worden, obgleich noch an dessen Vollendung — im Maschinenhause — selbst gearbeitet werden muß. Dieses neue Institut am eidgenössischen Polytechnikum wird, da in Europa überhaupt kein zweites solches existiert, eine Zierde der schweizerischen Hochschulanstalten und insbesondere Zürichs sein. Der Bau liegt mit der Hauptfassade an der Universitätsstrasse und reicht mit der quer an den Haupthaus angeschlossenen Maschinenhalle bis an die Claußusstrasse und liegt direkt gegenüber dem Physikgebäude. Das Hauptgebäude besteht aus einem geschickt zu Sammelräumen benützten Souffol, dem Parterre mit zwei großen Hörsälen und zwei Professorenzimmern, einem ersten und zweiten Stockwerke, in welchen je ein einziger großer Zeichnungssaal mit 100 Einzelpulten den Hauptplatz ausfüllt, und endlich aus dem Dachstocke mit einem etwas kleineren Zeichnungssaale als die zwei untern; immerhin sind auch ca. 80 große Einzelpulte aufgestellt, die alle eine moderne mechanische Verschiebungseinrichtung aufweisen und sehr bequem sind. Am ganzen Bau ist alles nur erdenklich gute Material verwendet worden. Der Haupthaus ist 38,40 Meter lang, das Maschinenhaus oder besser gesagt das mechanische Laboratorium 36 Meter lang und 23,75 Meter breit, doch nimmt hier das Kesselhaus einen Raum von 18,25 Meter Breite und 12,65 Meter Länge weg. Der Baugrund kostete Fr. 65,000, der Bau 675,000, die Installation und Ausstattung des mechanischen Laboratoriums 425,000 Fr., so daß also der Bau auf Fr. 1,165,000 zu stehen kommt, auch wenn kein Nachkredit erforderlich sein sollte. Der einnehmende Nutzen, welcher dieser neue Teil unserer polytechnischen Hochschule bringt sowohl für die Ausbildung der eigenen Leute, als für den Zugang Studierender aus dem Ausland und für das Ansehen in letzterem, rechtfertigt diesen relativ hohen Ausgabeposten für eine wissenschaftliche Anstalt sehr wohl. Im mechanischen Laboratorium stehen zur Unterstützung der zu Studienzwecken vorzunehmenden Arbeiten u. a. bereit: eine Turbine mit eigener Wasserzuleitung und Reservoir, eine zweizylindrig Dampfmaschine, eine Dynamomaschine, welche über 80 elektrische Bogenlampen unterhält, drei verschiebbare Krahnenanrichtungen etc. Die Anlage der Hörsäle, welche für je 100 Zuhörer Raum bieten, ist ansteigend geordnet (amphitheatralisch), so daß die hintersten Zuhörer allfällige Zeichnungsvorführungen ebenso bequem sitzend ansehen können, als die vorhersten. Geräumig und schön sind Vestibül und der Treppenaufgang, ebenso die nötigen Toiletträume. Das massive Portal ist gekrönt mit zwei Statuen (Schmied und Ingenieur) nach den Entwürfen von Prof. Graf und trägt einen monumentalen Charakter. Die Baupläne sind von den Hh. Prof. Stodola, Präfil und Recordon entworfen worden, von denen der letztere die Bauleitung führte. In allernächster Zeit wird das Institut dem Betriebe übergeben werden können.

Bauwesen in Zürich. Zur Liegenschaftskrisis in Zürich. Das kantonale Amtsblatt vom 3. November zeigt in seinen amtlichen Bewertungen nicht weniger als 22 Gebäude für die Stadt Zürich an mit einer Brandassuranzsumme von Fr. 1,182,500. Wenn die Hypotheken in Berechnung gezogen werden, so dürfte dies eine annähernde Belastung von $1\frac{1}{2}$ Millionen Fr. betreffen, sagt der „Gritianer“ und fügt bei: „Fassen wir die Krisis in ihrer Totalität auf, so dürften die Bewertungen eine Gesamtsumme von circa 15 Millionen

bis heute ausmachen innert einem Jahre. Ein Ende dieser rückläufigen Bewegung ist bis heute noch nicht abzusehen, da die Banken mit der Belehnung äußerst zurückhaltend sind. Es ist sehr lehrreich, wie die Folgen großkapitalistischer Spekulation und des Wuchers sich hier geltend machen. Von 1893—1897 wurde jedem, der sich Spekulant und Baumeister nannte, Kredit die Hülle und Fülle eingeräumt; heute werden Kapitalien gekündigt, wo immer es angeht, unbekümmert darum, ob Hunderte von Existenzn dabei zu Grunde gehen.“

— **Neue französische Kirche in Zürich.** An den auf 250,000 Fr. bewerteten Bau einer neuen französischen Kirche in Zürich sind 154,000 Fr. anbezahlt. Die Energie der französisch sprechenden Kolonie, der merkwürdigerweise auch vornehme deutsch sprechende Zürcher Familien angehören, läßt erwarten, daß mit dem herrlichen Bauwerk an der hohen Promenade oben bald begonnen werden kann.

Schulhausbau in Basel. Der Große Rat bewilligte für ein neues Schulhaus im Horburgquartier 729,000 Franken.

Bauwesen in Bern. Bei der Hauptstation des Tram, der die aufstrebenden Quartiere Mattenhof, Sulgenbach und Weissenbühl vereinigt, ließ Herr Fritz Zimmermann durch den Architekten Gerster einen schönen Gasthof, „Hotel Eiger“, erbauen.

Kantonales Gewerbeinstitut Bern. Um das Publikum mit der Art und Tendenz der modernen Kunstrichtung bekannt zu machen, hat die Direktion des kant. Gewerbeinstituts eine kleine Ausstellung neuangeschaffter kunstgewerblicher Gegenstände und moderner Vorbilder verschiedener Art angeordnet. Die Ausstellung befindet sich im 1. Stock des Kornhauses und ist geöffnet an Wochentagen (mit Ausnahme des Montags) von 9—12 und 2—5 Uhr, Sonntags von 10—12 und außerdem noch Freitag abends von 7—9 Uhr. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Kunstgewerbeschule Bern. Nicht nur die Hochschule in Bern zählt in diesem Wintersemester über 1000 Hörer, auch die neue Kunstgewerbe- und Handwerkerschule erfreut sich einer Frequenz von über 1000 Schülern, so daß sehr fühlbarer Mangel an Lokalitäten sich bemerkbar macht. Der starke Andrang ist ein gutes Zeichen für das Erwachen des Strebens nach Weiterbildung, für die aufdämmernde Einsicht, daß heute ein Handwerk nur noch dann Boden hat, wenn es sich zum Kunsthandwerk ausbildet.

Kunstschlosserei. Ein historisch getreuer und architektonisch sehr schöner Schmuck bildet das soeben vor der Schultheißenpforte des Berner Münsters aufgerichtete Abschlußgitter. Es ist ein Meisterstück der Kunstschlosserei, denn die ganze Arbeit wurde nach künstlerischem Gipsmodell „gehämmert“. Was Feuer und Hammer schlagen in der mittelalterlichen Blütezeit der Zünfte Schönes geschaffen, das ist hier, in kleinem Maßstab, zur Ehre der modernen Kunstschlosserei wiedergegeben. Die interessante Arbeit entstammt der Werkstatt des Herrn Schlossermeister Wyss in Bern.

Neubauten in Luzern. Das „Tagbl.“ schreibt: Die Umgebung beim neuen Sämtischulhaus hat sich nachgerade sehr verändert. Auf drei Seiten hat es Nachbarbauten erhalten: gegen Norden den imponierenden Häuserkomplex des Hrn. Mandrino, bergwärts gegen Westen die freundliche Bautenreihe von Hrn. Architekt Müller und Konsorten, gegen Osten, nur allzu nahe, den hohen Neubau des Hrn. Bucher, Schmied. Im Reckenbühl hat sich das Schloßchen des Hrn. Hugo Siegwart mit gegen Norden gelegenem Bildhaueratelier längst der Gerüsthülle entledigt und ist auch im innern Ausbau fertig.